

# Therapie der Zwangsstörung im Kindes- und Jugendalter

Therapy of Obsessive-Compulsive Disorder in Childhood and Adolescence

Christoph Wewetzer & Gunilla Wewetzer

## Themenschwerpunkt Zwangsstörungen

### Zusammenfassung

Die Therapie der kindlichen Zwangsstörung orientiert sich am Schweregrad der Zwangsstörung und an dem Vorhandensein von komorbiden Störungen. Eine Evidenz-basierte Therapie bei Kindern und Jugendlichen beinhaltet Elemente der Psychoedukation, der kognitiv-behavioralen Psychotherapie (KVT) und eine pharmakologische Behandlung. Die am besten evaluierte Methode der KVT ist die Exposition mit Reaktionsmanagement. Randomisierte und kontrollierte Meta-Analysen zeigen, dass diese Therapiemethode hoch effektiv ist. Die Kombination von KVT und einer Medikation ist hierbei besonders wirksam. Selektive-Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer und Clomipramin zeigten sich in verschiedenen Meta-Analysen von randomisierten und Placebo-kontrollierten Studien bei Kindern und Jugendlichen als besonders effektiv.

### Abstract

The therapy of pediatric obsessive-compulsive disorder (OCD) is based on an assessment of the severity of the disorder and the presence of co-morbid disorders. The evidence-based treatment of OCD in children and adolescents includes elements of psycho-education, cognitive behavioral therapy (CBT) and pharmacological treatments. The most important behavioral therapeutic method within the CBT is exposure and response management. The findings of meta-analyses of randomized controlled trials indicate that this type of treatment is highly effective. Especially the combination of CBT and medication is particularly efficacious. Selective-serotonin-reuptake-inhibitors (SSRI) and clomipramine were found to be significantly superior to a placebo in different meta-analyses including randomized and controlled pharmacological therapy in children and adolescents.

Eine Zwangsstörung mit Beginn im Kindes- und Jugendalter ist häufig eine sehr belastende psychische Erkrankung (Walitza et al., 2011). Die Grundlage einer spezifischen Therapie bildet ein kognitiv-behavioraler Therapieansatz (KVT) mit einer fakultativen pharmakologischen Intervention (Vloet et al., 2012). Neuere wissenschaftliche Studien belegen die Wirksamkeit dieses Vorgehens (AACAP Official Action, 2012, Freeman et al., 2013). Im Artikel werden nach einem Überblick zur empirischen Befundlage die verschiedenen therapeutischen Interventionen beschrieben. Im Zentrum der Darstellung steht die Kognitive Verhaltenstherapie (KVT).

### 1. Empirische Belege zur Wirksamkeit der Therapie

In verschiedenen kontrollierten Untersuchungen (Freeman et al., 2013) zeigte sich die Wirksamkeit der kognitiv-behavioralen Therapie (siehe Tab.1).